Altmeister Friedrich Rufer: «Wir helfen oft dort, wo es den Behörden nicht möglich ist.» Fotos: Peter Pfister

Odd Fellows: Traditionen, Rituale und warum Frauen nur als Gäste willkommen sind

«Wir sind kein geheimer Klub»

Bernhard Ott

az Friedrich Rufer, die Schaffhauser Rheinfallloge Nr. 9 der Odd Fellows wird 2017 140 Jahre alt. Rheinfallloge, das klingt nach verschworenem Freimaurerzirkel und abgeschottetem Insiderklub. Alles nur ein Vorurteil?

Friedrich Rufer Ja und Nein. Wir sind zwar eine eng verbundene Gemeinschaft und haben unsere Rituale, die wir pflegen, aber wir sind kein geheimer Klub, wie man uns manchmal unterstellt. Mit unserem Buch «Wandel, Bewegung, Beständigkeit», das wir jetzt vorlegen, machen wir bewusst einen weiteren Schritt in die Öffentlichkeit.

Was verbindet die Odd Fellows mit den Freimaurern?

Die Odd Fellows werden oft im selben Atemzug genannt. Das führte zum Beispiel dazu, dass auch die Odd Fellows wie die Freimaurer 1937 per Volksbegehren (Fonjallaz-Initiative) verboten werden sollten. Die Initiative wurde glücklicherweise abgelehnt.

Wo gibt es Unterschiede?

Wir haben ähnliche Grundvorstellungen, aber die Freimauer sind in unseren Augen ein wenig strikter und konservativer. Trotzdem gibt es keine Berührungsängste. Auf lokaler Ebene findet jährlich eine gemeinsame Veranstaltung statt, und es gibt auch geografische Gemeinsamkeiten: Die Schaffhauser Freimaurer sind nämlich in unserem Logenheim am Schützengraben eingemietet.

Die Rheinfallloge Nr. 9 ist Teil eines internationalen Netzwerks. Wie in-

Rheinfallloge

Die Rheinfallloge Nr. 9 der Odd Fellows wurde 1877 gegründet. Die Odd Fellows betrachten sich selbst als international tätigen weltlichen Orden, der in der Tradition der Freimaurer und der Aufklärung steht. Sie haben sich den Idealen der Freundschaft, Liebe und Wahrheit verschrieben. Die Ordensmitglieder versammeln sich einmal pro Woche im Logenheim am Schützengraben. 1930 kauften sie ein Areal bei der Petri-Wiese unterhalb des Schaaren. Die Rheinfallloge Nr. 9 hat gegenwärtig rund 90 Mitglieder. Soeben ist das Jubiläumsbuch «Wandel, Bewegung, Beständigkeit» erschienen. *(B.O.)*

tensiv sind die Beziehungen zu den anderen Logen?
Die internationalen Kontakte werden von der Schweizer Grossloge organisiert, die rund 1380 Mitglieder hat. Auf lokaler Ebene treffen wir uns regelmässig mit der Winterthurer und den Ostschweizer Logen.

Sie haben die Rituale der Odd Fellows erwähnt, zu denen auch bestimmte Gewänder gehören. Was muss man sich darunter vorstellen?
Das sind Schärpen in unterschiedlichen Farben. Sie geben darüber Auskunft, welchen Grad der Träger bekleidet. Zu Beginn, wenn jemand als neues Mitglied bei uns eintritt, trägt er eine weisse Schärpe – wir reden von Kragen –, dann geht es mit den nächsten Graden weiter. Dabei handelt es sich um andersfarbig umrandete Schärpen.

Wer vergibt diese Grade?
Die Loge an einer Gradenloge. Das ist ein feierlicher Anlass, während dem ein Altmeister den neuen Grad verleiht und die Grundsätze erklärt, die mit diesem neuen Grad verbunden sind.

Muss man bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um überhaupt Mitglied der Schaffhauser Odd Fellows werden zu können?
Die Voraussetzung ist ein Aufnahmegesuch. In der Regel stammen Neumitglieder aus dem Familien- oder Freundeskreis von Brüdern unserer Loge. Sie kommen zuerst einmal an eine Gästeloge, wo im Prinzip dasselbe Ritual abläuft wie an einer normalen Logenversammlung. Das ist sehr oft der erste Schritt, bevor das eigentliche Beitrittsgesuch gestellt wird. Dann gibt es eine Abstimmung (Ballotage) mit weissen und schwarzen Kugeln: Wenn mehr als drei schwarze Kugeln abgegeben werden, ist das Gesuch abgelehnt. Ich habe das allerdings in den letzten Jahren noch nie erlebt.

«Die grosse Mehrheit der Brüder möchte an reinen Männerlogen festhalten.»

Muss man sich als Mitglied nicht zu gewissen Grundsätzen bekennen?
In unserem Ritual steht, dass wir an einen Schöpfer und Erhalter des Weltalls glauben, aber das ist nicht in einem konfessionellen Sinn gemeint. Wir sind sowohl konfessionell wie auch politisch neutral. Wichtig ist einfach, dass man als Neueintretender bereit ist, unsere Devisen Freundschaft, Liebe und Wahrheit hochzuhalten.

Die Mitglieder sprechen sich als «Bruder» an. Das deutet auf eine sehr enge Verbindung hin. Man ist Teil einer Familie, grenzt sich aber auch klar ab gegen die Nicht-Brüder. Ist das so gewollt?
Untereinander reden wir uns nur mit Vornamen an, ohne ein «Bruder» voranzustellen. Wir sind per Du, und das gilt weltweit. In unseren Versammlungen, vor allem im rituellen Teil, wird die Anrede «Bruder» verwendet, also zum Beispiel «Bruder Obermeister». In der Korrespondenz werden ebenfalls die Buchstaben «Br» für Bruder dem Namen vorangestellt. Dass wir uns formell Brüder nennen, ist Tradition. Die Odd Fellows sind ein weltlicher Orden im Unterschied zu den Mönchsorden.

«Es gibt separate Frauenlogen»

Frauen sind bei den Schaffhauser Odd Fellows nur bei speziellen Anlässen als Gäste willkommen. Die Rheinfallloge Nr. 9 ist nach wie vor eine reine Männerdomäne. Warum das? Würden «Schwestern» zu viel Unruhe in die Loge bringen?
Es gibt vier separate Frauenlogen der Odd Fellows in der Schweiz, die auch auf der Schweizer Leitungsebene vertreten sind. Die grosse Mehrheit unserer Brüder

Friedrich Rufer

Friedrich Rufer ist in Biel aufgewachsen und hat dort eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Er sammelte unter anderem berufliche Erfahrungen bei Escher Wyss in Zürich und als Gesamtleiter Schweiz von Kühne & Nagel, ehe er 1992 in die Region Schaffhausen zog, wo er von 1996 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2004 Finanzchef des Georg Fischer Konzerns war.

Friedrich Rufer ist seit zwölf Jahren Mitglied der Rheinfallloge Nr. 9. 2010 und 2011 war er Obermeister. Heute engagiert er sich als Altmeister und vertritt die Rheinfallloge auf nationaler Ebene in der Grossloge. *(B.O.)*

möchte an reinen Männerlogen festhalten. Wir gehen davon aus, dass wir uns unter Männern mehr öffnen können, als wenn Frauen dabei sind. Wir haben eine grosse Vertrautheit und erzählen uns auch Dinge, die wir nicht jedem Bekannten mitteilen würden.

Wäre das nicht der Fall, wenn die Loge auch weibliche Mitglieder hätte?
Davon gehen wir aus. Wahrscheinlich sind Frauen auch offener, wenn sie unter sich sind. Dass wir keine Frauen aufnehmen möchten, ist aber nicht ein Ausdruck von Geringschätzung. Es gibt gemeinsame Anlässe und wir bieten den Frauenlogen unsere Unterstützung an, wenn sie es wünschen. Sie haben übrigens bisher nie verlangt, dass Männer- und Frauenlogen zusammengelegt werden sollen.

Der Grundgedanke der Odd Fellows ist die Solidarität und die Freundschaft. Wie sozial sind die Schaffhauser Odd Fellows?
Wir haben ein fünfköpfiges Hilfskomitee, das hier in Schaffhausen einzelne Anliegen finanziell unterstützt. Dabei arbeiten wir eng mit den lokalen Sozialbehörden zusammen, mit denen wir uns jährlich treffen. Sie übergeben uns förderungswürdige Gesuche. Wenn zum Beispiel ein Kind Geigenunterricht nehmen möchte, die Eltern aber nicht in der Lage sind, die Musiklektionen zu bezahlen, dann können wir einspringen. Wir helfen oft dort, wo es den Behörden nicht möglich ist.

Und wie finanziert die Rheinfallloge diese Hilfeleistungen?
Die wichtigste Grundlage sind unsere Mitgliederbeiträge, von denen eine gewisse Summe dem Hilfskomitee zur Verfügung gestellt wird. Auch der mit der Restauration an den wöchentlichen Logenabenden erzielte Gewinn kommt sozialen Zwecken zugute. Zudem veranstalten wir jährlich ein Benefizkonzert mit dem Jugendorchester, dessen Reinerlös gespendet wird. 2016 ging das Geld an die Gassenküche.

«Ähnliche Grundvorstellungen wie die Freimaurer»

Odd-Fellows-Mitglieder haben sich immer auch gegenseitig geschäftlich geholfen. Sind wirtschaftliche Verbindungen heute noch wichtig?
Nein, überhaupt nicht. Wir raten sogar explizit davon ab, einem Bruder eine Bürgschaft zu geben. Vielleicht ist das die Folge früherer Erfahrungen. Wir finden, dass es besser ist, das Geschäftliche von unserem Leben in der Loge fernzuhalten.

Von 89 Logenmitgliedern waren 2015 nur 34 jünger als 65. Die Rheinfallloge Nr. 9 ist also dringend auf Nachwuchs angewiesen, wenn sie nicht bald aussterben soll. Wie wollen Sie zu neuen Mitgliedern kommen?
Es gibt auf nationaler Ebene Bestrebungen der Grossloge, mit dem Ziel, die Odd Fellows in der Öffentlichkeit bekannter zu machen – als ersten Schritt für die Mitgliederwerbung. In Schaffhausen haben wir vorerst keine Nachwuchssorgen. Wir werden zwar nicht von Beitrittsgesuchen überschwemmt, aber bisher konnten wir unseren Mitgliederstand immer halten und alle Verluste durch Tod oder Austritt ersetzen.

Friedrich Rufer im Refektorium der Rheinfallloge: «Unser Jubiläumsbuch ist ein weiterer Schritt in die Öffentlichkeit.»